

bestens von mir, wenn du ihm siehst. So nun weinst du; dass ich auch da in das Tann
der nicht vergessen habe. Dein alter Albert & Schwester

liebe Hilde Martin. Wie lang habe ich die keine Nachricht
 von Ihnen lassen! Aber da ist der Grund, dass ich mit Arbeit
 überlastet bin und die Karte zur Correspondenz zu Hilfe nehmen
 muss, was weder meine müden Augen, noch die Schreibkraft noch
 mein natürliches Schlafbedürfnis gut erträgt. Aber nun be-
 mühe ich einen freien Augenblick, um dir zu sagen, dass man dich
 als Königsfeld nicht vergisst. Ich bin also immer noch an der ge-
 wohnten Arbeit. Zwei neue Ärzte ich angeworben und gute Pflegerinnen
 für die Epileptiker beschafft. Aber die Arbeit ist häufiger
 mehr als man bewältigen kann... Aber es geht mir trotz Arbeit
 und grosser Inanspruchnahme gut. Nach dir keine Sorge um mich.
 Und einmal werde ich da oben aufstehen und wissen, ob die guten
 Prinzipien im Orgelspiel bewahrt sind. Bitte grüsse die Leute, die
 in der Klausur an der Schindlerstrasse Unterschrift haben und
 sage ihnen, dass es mich freut, dass das Haus ihnen nützt. Grüsse
 die regulären Mieter auch. Grüsse Herrn Gornsen und sage ihm
 wie dankbar ich ihm bin für alles, was er thut. Wie verfährt er
 wohl diese Winter durchhalten? Grüsse das Chöre und sage
 ihnen, sie sollen gut so singen, wie der Takt schlägt.
 Wie oft denke ich am Sonntag Morgen an euch. Ich überregel
 häufig in dir gute in Form. Fr. Kuschke geht es gut, trotz
 der viel Arbeit. An Heister schreibe ich dir. Sage Lotte
 Schall, dass ich ihre Zeilen erhalten habe und viel an alles Schöne
 was sie demnächst denkt. Wie viel habe ich mich um sie gesorgt
 und oft frage ich mich, wie es Herrn Leiber geht. Grüsse ihm